Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 71 (2015)

Heft: 6

Artikel: Sprachebenen in der Jugendsprache : der Gesprächston wechselt mit dem Gegenüber

Autor: Steffen, Nora / Baiao, Luca / Wehrli, Michael

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-587153

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprachebenen in der Jugendsprache

Der Gesprächston wechselt mit dem Gegenüber

Von Nora Steffen, Luca Baiao, Michael Wehrli, Malvina Heiniger

Als Sprachebenen bezeichnet man bekanntlich Varianten einer Sprache, die sich durch den Gebrauch eines bestimmten Wortschatzes oder grammatikalischer Konstruktionen unterscheiden. Meist bewegt sich eine Person in verschiedenen Sprachebenen, abhängig vom Gegenüber, mit dem sie sich unterhält. Doch wie verhält es sich mit einem Jugendlichen? Welche Sprachebenen kennt er? Wann verwendet er welche? Wir haben die verschiedenen Varietäten der Sprache eines Jugendlichen in Bezug auf diverse Faktoren wie Alter, Vertrautheit und Stellung in der Gesellschaft des Gegenübers untersucht und dabei auch auf eigene Erfahrungen zurückgegriffen.

Varietäten aufgrund der Vertrautheit

Wie spricht ein Jugendlicher mit seinem besten Freund, wie unterhält er sich mit einem Gleichaltrigen, den er gerade erst kennengelernt hat? Dies ist eine Frage, die sich sehr schwer beantworten lässt. Fest steht, dass es keine eindeutige Antwort gibt. Jedoch kann man anhand eines Fallbeispiels einer Antwort auf die Spur kommen.

Es ist der erste Schultag nach den Sommerferien, die Schüler der Bezirksschule Zofingen trudeln langsam ein und sammeln sich im Gang vor den Klassenzimmern. Gerade trifft der fünfzehnjährige Jan auf seinen gleichaltrigen Kollegen Lukas. *«Hey Alte, was goht?»*, ruft er aus und streckt seine Hand zum Handschlag aus. *«Aues klar bi mir, ond bi dir Bro? Schöni Ferie gha?» – «Jo andersch, be zwöi Woche z Mallorca gsi, esch huere abgange!» – «Oha, Mallorca,* läuft bei dir, *Alte!»* Mit verhaltenen Schritten nähert sich da ein unbekanntes Gesicht: *«Hallo zäme, I be de Marco»*, stellt sich der Junge vor. *«Hoi Marco, i be de Jan ond das esch de Lukas. Du besch doch us de Sek ufecho, oder?» – «Jo, genau.» – «Easy, demfall wellkomme a de Bez!»*

In dieser Szene kann man sehr gut gewisse Unterschiede zwischen den beiden Dialogen erkennen. Während Lukas und Jan im Gespräch viel lockerer miteinander umgehen und einige jugendsprachliche Ausdrücke[10] wie «was goht», «andersch» oder «läuft bei dir» verwenden, so halten sie sich mit solchen Wendungen in der Unterhaltung mit dem noch unbekannten Marco eher zurück. Besonders die Begrüssung fällt zwischen den Kollegen ganz anders aus. Sie benutzen spezielle Anreden wie «Alte» oder «Bro» (für «Brother»).

Nun könnte man natürlich meinen, solch grosse Unterschiede träten nur im Umgang unter Jungen auf. Mädchen hingegen würden sich allgemein weniger umgangssprachlicher Ausdrücke bedienen, zum Beispiel niemals das Wort «Alte» benutzen und folglich auch keine grossen Unterschiede zwischen bekannten und fremden Personen machen. Doch diese Annahme ist, zumindest in den meisten Fällen, falsch. Denn selbst Mädchen mit relativ gepflegter Ausdrucksweise bedienen sich aus Erfahrung ganz bestimmter Begrüssungsformeln für ihre Freundinnen.

Während sie also fremde oder flüchtig bekannte Personen mit einem schlichten «Hallo» oder «Hoi» begrüssen, so sieht dies im freundschaftlichen Umfeld ganz anders aus. «Heii Süessi» oder Hoii Schatz» klingt es da zum Beispiel durch so manche Schulhausgänge. Wer nun aber annimmt, Mädchen benutzten nur solch eher kitschige Anreden, der liegt falsch. Der Wortschatz variiert zum einen nach Umfeld, zum andern aber auch von Clique zu Clique. So gibt es also durchaus auch Mädchen, die sich mit «Alti» begrüssen, obschon dies meist nicht ernst gemeint ist.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Jugendliche im Umgang mit Freunden mehr jugendsprachliche Begriffe verwenden als gegenüber Fremden und besonders bei der Begrüssung eigene Formeln und Begriffe kennen. Dies ist noch keine umfassende Antwort. Gerade in gewissen Umfeldern benutzen Jugendliche ganz gezielt jugend-

10 Siehe Rubrik «Wortschatz», Seite 186.

sprachliche Ausdrücke, um Fremde einzuschüchtern oder als «cool» zu erscheinen. Ein solches sprachliches Verhalten zeigt jedoch, gemessen an allen Jugendlichen, nur eine Minderheit.

Varietäten aufgrund der Stellung in der Gesellschaft

In einem zweiten Punkt geht es darum, zu fragen, wie sich die Sprache je nach Stellung in der Gesellschaft des jeweiligen Gesprächspartners verändert. Wie muss man sich sprachlich verhalten, um sich der gewünschten Gesellschaftsschicht anzugleichen? Geschieht dies automatisch oder muss man die Sprache bewusst anpassen?

Supermarkt, Freitagabend: Zu zweit durchstöberten wir die Lebensmittelabteilung nach einer Packung Gummibärchen. An der Kasse wollten wir eben bezahlen, als von der Seite ein freundliches «*Hallo*» ertönte. Schnell war uns klar, dass es unser Rektor der Schule war. Das Gespräch war nun unausweichlich. Wie verhält sich ein Jugendlicher in einer solchen Situation sprachlich? Zunächst grüsst man sicherlich einmal freundlich zurück: *«Guten Abend.»* Es ist naheliegend, dass man einen Freund anders gegrüsst hätte. Doch ist es nur die Begrüssung oder unterscheidet sich das Gespräch auch in anderen Aspekten von einer kollegialen Unterhaltung? Rektor: *«Sind Sie froh, dass jetzt das Wochenende kommt?»* Die umgangssprachliche Antwort auf diese Frage wäre: *«Ja, mega»* und darauffolgend dann die Gegenfrage: «*Sie auch?*» Weil wir uns hier jedoch in einem Gespräch mit dem Rektor befinden, wird die Antwort jetzt anders ausfallen: *«Ja, wir sind sehr froh! Wir hatten eine strenge Woche in der Schule. Sind Sie auch froh?»*

Die spannende Frage aber ist nun, wieso die Antwort um einiges ausführlicher und formeller ausfällt, ohne jegliche jugendsprachlichen Ausdrücke. Um diese Frage zu beantworten, lassen wir uns zunächst von einer der bekanntesten Theorien Althussers inspirieren.[11] Louis Althusser war einer der bedeutendsten französischen Philosophen und ebenfalls einer der einflussreichsten marxistischen Theoretiker des

11 Vgl. *www.journal-fuer-psychologie.de*, Suchwort «Althusser»

20. Jahrhunderts. Einer der Hauptpunkte in Althussers Theorie lautet, dass ein Individuum, wenn es eine gesellschaftliche Position annimmt, sich damit deren Ideologie unterwirft. Gleichzeitig wird es auch Mitglied der Gesellschaft und bekommt eine Position zugewiesen. Dies würde bedeuten, dass wir uns der höheren Gesellschaft sprachlich anpassen.

Anhand unseres Beispiels ist deutlich erkennbar, dass wir uns bewusst und auch teilweise unbewusst der Sprache anpassen. Mit dieser Erkenntnis gelangen wir zu der Schlussfolgerung, dass es nicht die Gesellschaft ist, welche die Sprache verändert, sondern die Sprache, welche die Gesellschaft verändert. Die Frage, wieso sich die «höhere» Gesellschaft nicht der «niedrigeren» Gesellschaft unterordnet, bleibt uns somit erspart. Der Mensch ist nun eben ein Wesen, welches auf seinen Ruf achtet. Auch wenn wir es oft nicht zugeben wollen: «Verstellung schafft Stellung.»

Varietäten aufgrund des Alters

Wie verändert sich die Sprache eines Jugendlichen, wenn er mit einer älteren, erwachsenen Person spricht? Auf diese Frage gibt es keine eindeutige Antwort, nicht jeder Jugendliche äussert sich gleich. Soziale und kulturelle Verschiedenheiten sowie verschiedene Interessen beeinflussen die jugendlichen Sprechweisen.[12] Daneben ist der Bildungsstand auch prägend. Für viele Lernende und Gymnasiasten existieren eine «gehobenere» und eine «gewöhnlichere» Jugendsprache. Der jeweils verwendete Sprechstil ist eng mit dem Gesprächspartner verbunden. Keineswegs würde ein jugendlicher «Ey Alter» zu einer älteren Person sagen, sie eher mit einem «Grüezi» ansprechen.

Daher wird im Gespräch mit älteren Personen eher die «gehobenere Variante» ihrer Sprache benutzt. Man drückt sich höflicher, respektvoller, aber auch ernster und sachlicher aus. Man versucht, die

12 Vgl. Pauli, Stephanie: «Ey Alter, du bist voll der Wort-Checker!» Jugendsprache: Eine empirische Untersuchung der Spracheinstellungen von Jugendlichen und Erwachsenen, Hamburg 2010.

Sprache grammatikalisch korrekter anzuwenden, und Fremdwörter werden häufiger gebraucht, jugendsprachliche Begriffe dafür eher selten. Die angewandte Sprache enthält weniger vulgäre Ausdrücke, weist mehr Distanz und Objektivität auf und ist stil- und niveauvoller. Man will autoritär und intelligent wirken, eben erwachsener. Und dies geschieht nicht nur bei Gesprächen mit Lehrern und Vorgesetzten, sogar bei Unterhaltungen mit den Eltern kann man gewisse dieser Merkmale erkennen. In Gesprächssituationen mit erwachsenen Personen wird also in der Regel automatisch eine Selektion von Wörtern und Begriffen vorgenommen.

Netztipp: «Space Frogs»

Berliner Jugendsprache zum Miterleben auf Youtube

Bekannt ist, dass Youtube weit mehr als Katzenvideos beinhaltet. Doch dass sich auf der Video-Plattform auch Jugendliche zu brisanten oder intensiv diskutierten Themen äussern, ist den älteren Generationen kaum geläufig.

Die Berliner Youtuber Rick (23) und Steve (23) – im Netz besser bekannt als Duo «Space Frogs» – sind bei dieser Art von Youtube-Format ganz vorne mit dabei. Nebst Themen wie «Früher war alles besser?» oder «Was ist der perfekte Job?» haben sie sich auch Gedanken zur Sprache, zu deren Veränderung und zur Jugendsprache im Speziellen gemacht. Das Duo diskutiert die Behauptung, dass die deutsche Sprache durch die Jugend verkomme. Mit einigen Beispielen argumentieren die beiden aber, dass die Veränderung der Sprache vollkommen natürlich und sogar wünschenswert sei.

Natürlich hat sich das Duo auf Unterhaltung spezialisiert. Die beiden bemühen sich aber auch darum, ihre Zuschauer auf spielerische Art zum Nachdenken zu bringen. Rick und Steve regen Jugendliche aber nicht nur dazu an, Themen aus anderen Blickwinkeln zu betrachten, sie bieten auch den älteren Generationen eine Möglichkeit, die Ansichten der heutigen Jugend zu hören und zu verstehen. *Klasse 3A*

Link: *http://tiny.cc/spacesprache* (verweist auf *www.youtube.com/watch?v=1bZgd9GhF5w*; Kanal «Space Radio»; Video-Name «Untergang der Sprache?»)